

„Leben in Duisburg“ 2015

Melike Sultan Kayan*

Im Rahmen der in 2015 vom Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement in Auftrag gegebenen „Mobilitätsbefragung zum werktäglichen Verkehrsverhalten“ wurden Zusatzfragen zu den Themen „Leben in Duisburg“, „Lokale und regionale Verbundenheit“ sowie „Größte Probleme in Duisburg“ gestellt und durch die Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik ausgewertet. Die Befragung wurde teils schriftlich teils online durchgeführt. Insgesamt haben 2.238 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Duisburgerinnen und Duisburger ab 18 Jahren und älter teilgenommen. In diesem Bericht werden die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage dargestellt und - soweit möglich - mit den Umfrageresultaten der bis 2009 durchgeführten „Duisburger Bürgerumfragen“ verglichen.

„Leben in Duisburg“

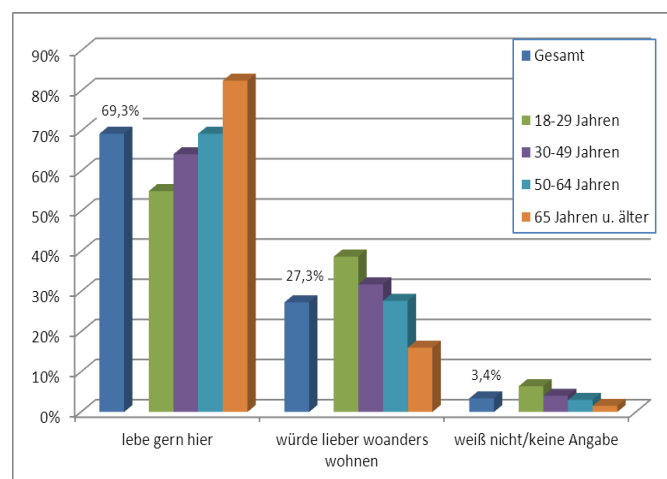
Im Gegensatz zur aktuellen Befragung bestanden die „Duisburger Bürgerumfragen“ aus persönlichen, mündlichen Interviews. Eine direkte Vergleichsmöglichkeit der Umfrage-Ergebnisse ist damit nicht gegeben, dennoch verdeutlichen die aktuellen Ergebnisse Entwicklungen im Meinungsbild der Duisburgerinnen und Duisburger..

In 2015 sagt ein Großteil der Befragten (69,3 %), dass sie gern in Duisburg leben. 27,3% der Befragten dagegen würden lieber woanders wohnen (vgl. **Abbildung 1**). Im Herbst 2009, das Jahr der letzten „Duisburger Bürgerumfrage“, haben ca. 76% der befragten Personen die Aussage getroffen, dass sie gern hier in Duisburg leben.

Aktuell leben besonders Frauen (72,2%) gern in Duisburg (Männer 64,8%). Auch für die verschiedenen Altersgruppen ergeben sich unterschiedliche Meinungsbilder. Insbesondere ältere Menschen leben gern in Duisburg. 69,3% der 50 bis 64-Jährigen und 82,5% der 65-jährigen und Älteren geben an, dass sie gern in Duisburg leben, während nur 55% der 18 bis 29-Jährigen diese Angabe machen.

31,8% der Altersgruppe der 30 bis 49-Jährigen und 27,7% der Altersgruppe der 50 bis 64-Jährigen würden lieber woanders wohnen. Ein hoher Anteil von 38,7% der jüngsten Altersgruppe der Duisburger und Duisburgerinnen würde ebenfalls lieber woanders wohnen.

Abb. 1: **Leben in Duisburg**



Quelle: Mobilitätsbefragung 2015, eigene Berechnungen

Mit steigendem Alter wird das Leben in Duisburg als attraktiver empfunden. Das hohe Zufriedenheitsmaß der älteren Duisburgerinnen und Duisburger ist wohl auf den jahrelangen Aufenthalt in Duisburg und somit auf ein gewisses Heimatgefühl zurück zu führen.

*Die Autorin ist Studierende der Soziologie an der Universität Duisburg-Essen und hat diesen Beitrag im Rahmen eines sechswöchigen Praktikums in der Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik der Stadt Duisburg verfasst.

„Lokale und regionale Verbundenheit“

Bei der Frage, ob sie sich denn mehr ihrem Stadtteil verbunden sehen oder in erster Linie als Duisburger/in fühlen, entscheiden sich 45,7% eindeutig dafür, dass sie eher stadtteilverbunden sind, 28,2% fühlen sich als Duisburger/in und 22,5% antworten mit „teils/teils“ (vgl. **Abbildung 2**).

Ein Blick auf die entsprechenden Ergebnisse der „Duisburger Bürgerumfrage“ vom Herbst 2008 macht deutlich, dass sich die Anteile nicht erheblich verändert haben. Auch damals hatten sich 45% eindeutig für den Stadtteil und 34% für Duisburg entschieden. Demzufolge lässt sich festhalten, dass die verbreitete Stadtteilverbundenheit beibehalten wurde und es nach wie vor an einer einheitlichen gesamtstädtischen Identifikation mangelt.

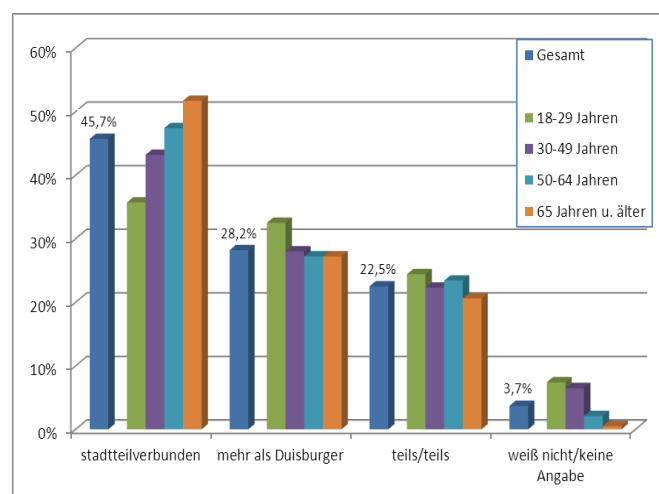
Im Hinblick auf die geschlechtsspezifische Differenzierung der lokalen und regionalen Verbundenheit ist kein Meinungsunterschied erkennbar. 29% der männlichen und 27,4% der weiblichen Befragten fühlen sich mehr als Duisburger/in. 44,8% der männlichen Befragten und 46% der weiblichen Befragten fühlen sich eher ihrem Stadtteil verbunden. 21,6% der Männer und 23,1% der Frauen schätzen sich teils als Duisburger/in und teils stadtteilverbunden ein.

Bei Betrachtung der Altersgruppen lässt sich festhalten, dass sich die Mehrheit der jüngeren Befragten eher mit ihrem Stadtteil verbunden sehen. 35,7% der 18 bis 29-Jährigen identifizieren sich mit ihrem Stadtteil, 32,5% fühlen sich mehr als Duisburger/in und 24,4% sind unentschlossen bzw. sagen „teils/teils“.

In der Altersgruppe der 30 bis 49-Jährigen ist zu erkennen, dass sich 43,2% stadtteilverbunden und 28% als Duisburger/in fühlen. 22,3% antworten mit „teils/teils“. Die

Mehrzahl der 50 bis 64-Jährigen (47,4%) und mehr als die Hälfte der 65-Jährigen und Älteren (51,7%) erkennen sich eindeutig als stadtteilverbunden, wobei 27,2% der 50 bis 64-Jährigen und 27,2% der 65-Jährigen und Älteren sich mehr als Duisburger/in fühlen. 23,4% der Altersgruppe 50 bis 64 Jahre und 20,6% der Altersgruppe 65 Jahre und älter entscheiden sich für „teils/teils“.

Abb. 2: Regionale und lokale Verbundenheit



Quelle: Mobilitätsbefragung 2015, eigene Berechnungen

Die „Größten Probleme in Duisburg“

Auf die Frage nach den „Größten Problemen in Duisburg“ können „Straßenbild, Stadtteile, Infrastruktur“ eindeutig als das größte Problem für die Duisburger und Duisburgerinnen identifiziert werden (vgl. **Tabelle 1**). Insgesamt 34,2% der Nennungen verweisen dabei v.a. auf ein unattraktives und unschönes Straßenbild mit Verschmutzungen auf Straßen, in Parks und in sonstigen öffentlichen Bereichen. Als Zweites der größten Probleme in Duisburg folgen die „Innere Sicherheit, Kriminalität“ mit 17,5% der Nennungen. Mit 16,3% schließt sich „Verkehr, zu viele Autos und Baustellen“ an. Als ein weiteres großes Problem in Duisburg zeigt sich die „Arbeitslosigkeit“ mit 13,6% der Nennungen.

An dieser Stelle muss betont werden, dass die Arbeitslosigkeit in Duisburg in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen ist. In 2005 lag die Arbeitslosenquote bei 18,6% und in 2016 ist sie auf 12,8% gesunken. Dessen ungeachtet wird die Arbeitslosigkeit als eines der größten Probleme in Duisburg eingestuft.

Tabelle 1: Die größten Probleme in Duisburg

	Häufigkeit	Prozent der Fälle
Straßenbild, Stadtteile, Infrastruktur	698	34,2%
Innere Sicherheit, Kriminalität	358	17,5%
Verkehr, zu viele Autos und Baustellen	333	16,3%
Arbeitslosigkeit	278	13,6%
Finanzen der Stadt, Verschuldung	274	13,4%
Öffentliche Verkehrsmittel	249	12,2%
schlechte Politik, Fehlplanung	239	11,7%
Unterbringung von Flüchtlingen	190	9,3%
zu viele Ausländer, Überfremdung	183	9,0%
Stadt-Image	145	7,1%
Fahrradwege	138	6,8%
fehlende Einkaufsmöglichkeiten	122	6,0%
kommunale Abgabenlast	121	5,9%
Marxloh und Hochfeld	118	5,8%

Quelle: Mobilitätsbefragung 2015, eigene Berechnungen (Probleme unter 5% wurden weggelassen)

Die Meinungen von Frauen und Männern über die größten Probleme unterscheiden sich nur geringfügig. Sowohl Frauen (32,6%) als auch Männer (34,9%) sehen „Straßenbild, Stadtteile, Infrastruktur“ als das größte Problem in Duisburg an. Danach zählen Duisburgerinnen „Innere Sicherheit, Kriminalität“ (17,9%) und „Verkehr, zu viele Autos und Baustellen“ (17,8%) zu den weiteren großen Problemen. Männer zeigen v.a. „Innere Sicherheit, Kriminalität“ (18,4%) und die „Arbeitslosigkeit“ (15,7%) als große Probleme in Duisburg auf.

Werden die Äußerungen zu den größten Problemen in Duisburg entsprechend den Altersgruppen untersucht, werden unterschiedliche Beurteilungen sichtbar. Die Altersgruppe 18 bis 29 Jahre und die Altersgruppe 30 bis 49 Jahre denken, dass v.a. „Straßenbild, Stadtteile, Infrastruktur“ sowie „Innere Sicherheit, Kriminalität“ die

Hauptprobleme in Duisburg sind. 65-jährige und Ältere bewerten v.a. „Straßenbild, Stadtteile, Infrastruktur“ (40,8 %), „Verkehr, zu viele Autos und Baustellen“ (18,8%) und „Innere Sicherheit, Kriminalität“ (14%) als größte Probleme in Duisburg.

Ein Vergleich der entsprechenden Ergebnisse der Duisburger Bürgerumfragen von 1981 bis 2009 zeigt, dass sich manche Probleme als stabil erwiesen haben, manche Probleme aber neu hinzugekommen sind.

Bis vor einigen Jahren war das größte Problem in Duisburg v.a. die „Arbeitslosigkeit“ (2009: 26,4 %). Aktuell nimmt dagegen „Straßenbild, Stadtteile, Infrastruktur“ den ersten Platz der größten Probleme ein (2009: 20,0 %). Dennoch zählt „Arbeitslosigkeit“ nach wie vor zu den größten Problemen in Duisburg.

„Zu viele Ausländer, Überfremdung“ ist ebenfalls ein genanntes Problem, welches schon seit ca. 25 Jahren in den Ergebnissen der Bürgerumfragen zu finden ist (2009: 16,1 %). Auch Nennungen zu „Innere Sicherheit, Kriminalität“ finden in diesem Zeitraum ihren Niederschlag. Noch 2009 gehörten 9,1 % der Nennungen zu dieser Problemüberschrift.

Im Jahr 2015 gehörten die „Unterbringung von Flüchtlingen“ mit 9,3 % der Nennungen und das „Stadtimage“ mit 7,1 % der Nennungen zu den größten Problemen in Duisburg. Diese Problemsicht spielte im Jahr 2009 noch keine Rolle.

Impressum**Duisburger Kurzbeiträge zur Statistik und Stadtforschung**

Hrsg.: Stadt Duisburg, Der Oberbürgermeister, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Bismarckplatz 1, 47198 Duisburg, Telefon 02066 / 21-32 74, Telefax 02066 / 21-44 04

Internet: <http://www.stadt-duisburg.de>

e-mail: stabsstellei-03@stadt-duisburg.de

Verantwortlich: Burkhard Beyersdorff